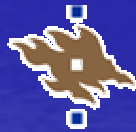


Wie wir in Europa Personennamen verwenden

Gesellschaft für deutsche Sprache, Zweig Potsdam,
9. Juni 2005

PD Dr. Hartmut Lenk
Germanistisches Institut der Universität Helsinki

UNIVERSITAS



HELSINGIENSIS



Hartmut Lenk (Helsinki): Wie wir in Europa Personennamen verwenden, Potsdam 9. Juni 2005

Gliederung

Vorbemerkung zur Eingrenzung des Themas

- 1. Arten und Bestandteile von Personennamen**
- 2. Weitere Bestandteile von Namenverwendungsformen**
- 3. Typische Gebrauchsformen von Personennamen**
- 4. Die Wahl von Namenverwendungsformen**



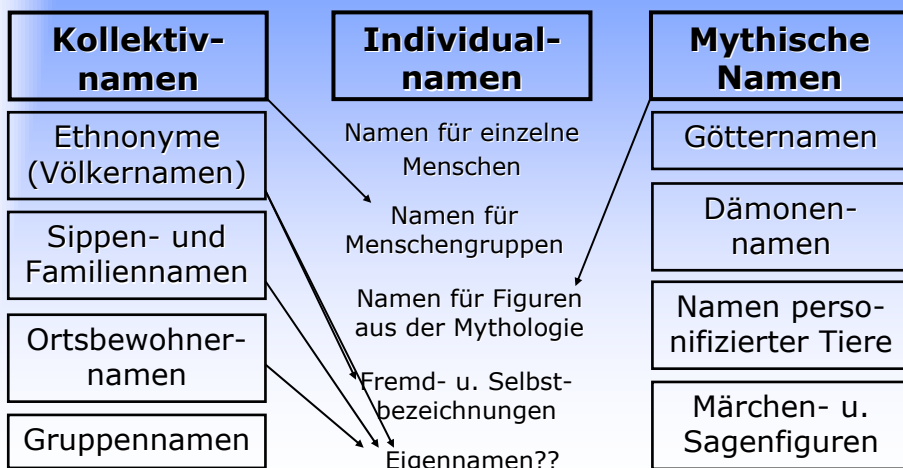
Vorbemerkung zur Eingrenzung des Themas

- „wir in Europa“ – exkludierend und nicht-exhaustiv
- besondere Berücksichtigung des zentral- und des nordeuropäischen Raumes, kaum des frankophonen
- Ausgangspunkt ist das heutige Deutsch
- kontrastive Anmerkungen in jedem der Abschnitte



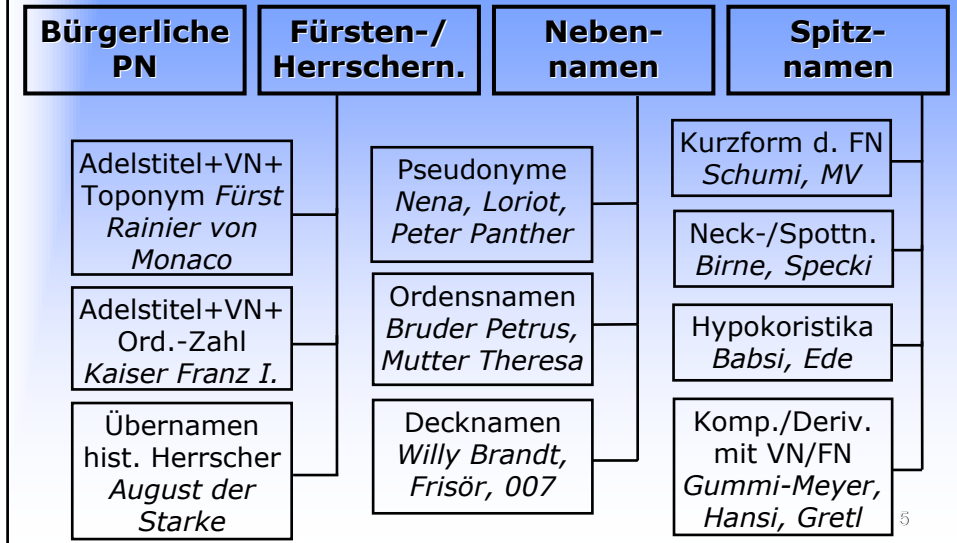
1 Arten und Bestandteile von Personennamen

1.1 Arten von Personennamen (Anthroponymen)





1.2 Arten von Individualnamen



1.3 Bestandteile bürgerlicher Personennamen

Vornamen

Familiennamen

Patronyme

im Russ., Fries. und Isländischen

- heute: scheinbar selbstverständliche Zweigliedrigkeit
- historisch weniger als 1000 Jahre alt:
- FN etablierten sich schrittweise zwischen dem 11. und 17. Jh.
- in Island keine FN, sondern Vatersnamen
- in einigen Sprachen reguläre Dreigliedrigkeit durch Vatersnamen
- Problematik der Benennung: VOR-NAME, NACH-NAME (FN)
 - in Dialekten und Umgangssprachen kann der FN vor dem VN stehen, vgl. dt. der *Hackl-Schorsch* oder fi. *Moilasen-Terttu*
 - im Ungarischen steht der FN offiziell stets vor dem VN, vgl. folgende Website der Universität Veszprem:

Tudományos Osztály - Phd - Microsoft Internet Explorer

Adresse: <http://www.vein.hu/phd/phd/dsk.htm>

Doktori Iskolák

A doktori képzést és fokozatszerzést szervező hivatal: Tudományos Osztály
 Felelős személyek: Dr. Husvéth Ferenc rektorhelyettes, az Egyetemi Doktori és Habilitációs Tanács elnöke
 Szabóné dr. Antal Edit osztályvezető az Egyetemi Doktori és Habilitációs Tanács titkára, e-mail: antale@almos.vein.hu
 Ügyintézők: Bittmann Gáborné PhD előadó, Veszprém, (Tel: 88/624-848, Fax: 88/624-535, e-mail: bittmann@almos.vein.hu)
 Rainiss Istvánné PhD előadó, Keszthely, (Tel: 83/545-144, e-mail: rainiss@georgikon.hu)

Doktori iskolák elérhetőségei:

[Anyagtudományok- és technológiák Doktori Iskola](#)
 vezetője: Dr. Mink János egyetemi tanár mink@almos.vein.hu

[Állattenyésztési tudományok Doktori Iskola](#)
 vezetője: Dr. Szabó Ferenc egyetemi tanár szf@georgikon.hu

[Interdiszciplináris bölcsészeti- és társadalomtudományok \(nyelvtudomány és neveléstudomány\) Doktori Iskola](#)
 vezetője: Dr. Szabó József egyetemi tanár phd-nyelv@almos.vein.hu

[Gazdálkodás-és szervezés tudományok Doktori Iskola](#)
 vezetője: Dr. Major Iván egyetemi tanár majori@almos.vein.hu

[Informatika tudományok Doktori Iskola](#)
 vezetője: Dr. Friedler Ferenc egyetemi tanár friedler@dcs.vein.hu

[Kémia Doktori Iskola](#)
 vezetője: Dr. Liszi János egyetemi tanár liszi@almos.vein.hu

Hartmut Lenk (Helsinki): Wie wir in Europa Personennamen verwenden, Potsdam 9. Juni 2005

1.3.1 Vornamen

- engl. 'forename', 'first name', [Brit.] 'Christian name', [US] 'given name'; frz. 'prénom'; span. 'el nombre (de pila)' wörtl.: 'Taufname'; russ. 'имя'; fi. 'etunimi', schw. 'förmamn'

Vornamen

```

  graph TD
    V[Vornamen] --> A[ANZAHL DER VN]
    V --> B[MORPHOLOG. STRUKTUR]
    A --> A1[nur ein VN]
    A --> A2[mehrere VN]
    B --> B1[einfache VN]
    B --> B2[doppelte VN  
Hans-Peter,  
Ann-Christin]
    A2 --> A2a[Rufnamen]
    A2 --> A2b[Beivornamen]
    B1 --> B1a[eingliedrig  
Rolf, Petra,  
Hans, Ute]
    B1 --> B1b[mehrgliedrig  
Marianne,  
Wolfgang]
  
```

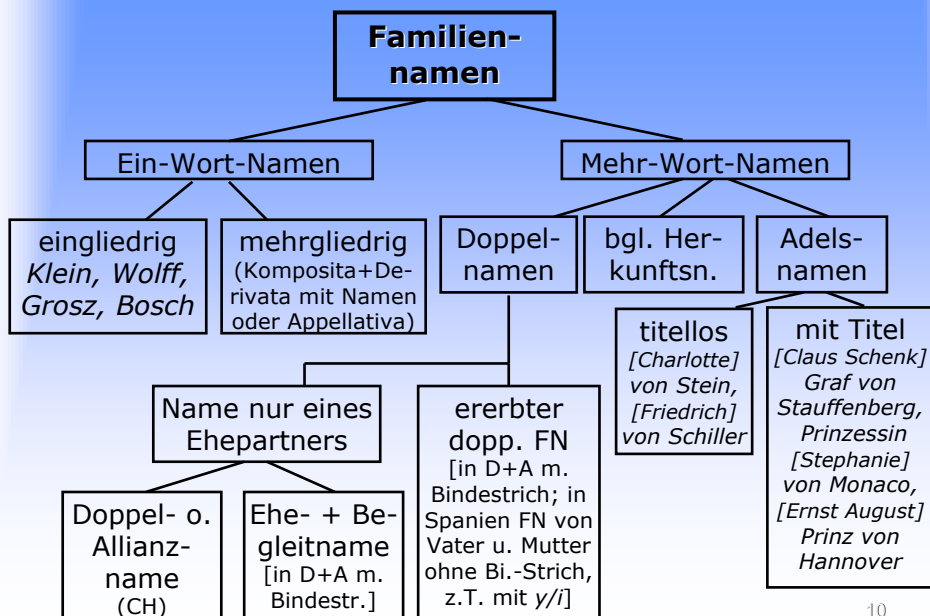
8



1.3.2 Familiennamen

- Problematik des Begriffs seit Liberalisierung des Namenrechts Ende des 20. Jhs. (in Deutschland 1994): Ehepartner müssen keinen gemeinsamen Ehenamen mehr führen
- entscheidendes definitorisches Kriterium: FN wird ererbt
- FN kann gewechselt (z.B. Heirat, Adoption) oder geändert werden
- Besonderheit des Russischen und einiger weiterer slawischer Sprachen: besondere Formen für männliche und weibliche Namensträger (typisch: *-ov*, *-ova*)
- weitere Begriffe im Zusammenhang mit FN: Ehe- oder Mädchenname, Begleit-/Allianzname,

9





Regelungen für Namen von Eheleuten in der Schweiz:

Art. 160 des ZGB:

"1 Der Name des Ehemannes ist der Familienname der Ehegatten.

2 Die Braut kann jedoch gegenüber dem Zivilstandsbeamten erklären, sie wolle ihren bisherigen Namen dem Familiennamen voranstellen.

3 Trägt sie bereits einen solchen Doppelnamen, so kann sie lediglich den ersten Namen voranstellen."

(Schweizer ZGB, Stand Stand am 17. Mai 2005, Quelle:

<http://www.admin.ch/ch/d/sr/210/a160.html>, 06.06.2005)

Art. 30 des ZGB, zweiter Absatz:

"Das Gesuch der Brautleute, von der Trauung an den Namen der Ehefrau als Familiennamen zu führen, ist zu bewilligen, wenn achtenswerte Gründe vorliegen."

(Quelle: <http://www.admin.ch/ch/d/sr/210/a30.html#fn2>, 06.06.2005)

11



Beispiel für Doppelnamen eines Ehepartners in CH:

Wenn zwei fiktive Personen mit den Namen *Nadja Braun* und *Christian Tanner* heiraten, so gibt es insgesamt vier mögliche amtliche Formen der FN der beiden Ehepartner:

- | | | |
|------------------------------|---------------------------------|-----------------------|
| 1) <i>Nadja Tanner</i> | - <i>Christian Tanner</i> | <i>Kinder: Tanner</i> |
| 2) <i>Nadja Braun Tanner</i> | - <i>Christian Tanner</i> | <i>Kinder: Tanner</i> |
| 3) <i>Nadja Braun</i> | - <i>Christian Braun</i> | <i>Kinder: Braun</i> |
| 4) <i>Nadja Braun</i> | - <i>Christian Tanner Braun</i> | <i>Kinder: Braun</i> |

Für die Varianten 3) und 4) ist die Bewilligung des Gesuchs erforderlich, den FN der Braut zum gemeinsamen FN zu machen.

Beachte: Schreibung OHNE BINDESTRICH!

12



Beispiel für Allianznamen in der Schweiz:

"Als Eheleute können Sie neben dem Familiennamen im Alltag beide auch den so genannten Allianznamen verwenden. Er setzt sich aus dem Familiennamen und dem vorehelichen Namen der Frau oder des Mannes zusammen. An erster Stelle steht der Familienname, der voreheliche Name wird mit einem Bindestrich angefügt. Der Allianzname ist kein amtlicher Name und wird deshalb im Zivilstandsregister nicht eingetragen. Wer bei der Heirat den Namen des Ehemannes oder der Ehefrau annimmt, kann den Allianznamen jedoch auf Wunsch im Pass und in der Identitätskarte aufführen lassen."

(Ehe- und Erbrecht. Ein Leitfaden für Braut- und Eheleute: 9; Quelle: http://www.notariate.zh.ch/dow/not_ehe_bro.pdf)

Führen Nadja und Christian den Ehenamen *Braun*, dürfen sie sich im Alltag auch *Braun-Tanner* nennen; ist ihr FN *Tanner*, ist auch der Allianzname *Tanner-Braun* zulässig.

13



1.3.3 Patronyme

als 2. VN u.a.
im Russischen
[Владимир] Ильич
[Михаил] Сергеевич
[Иван] Иванович

[Елена]
Александровна

als Zuname
im Isländischen
[Oddný] Sverrisdóttir
[Þorgerður]
Einasdóttir
[Björn Ingi]
Sverrisson
[Þórður] Kristinsson

als Zwischenname
im Friesischen
Vater: *Bonne Ennen*
Sohn: *Enne Bonnen*
Vater: *Wiard Janssen*
[Poppinga]; Sohn:
Jan Wiards [P.]
[Gela] Rigts Voskamp

FN wurden in Friesland erst durch Napoleon 1812 verbindlich eingeführt; vorher erhielten Kinder den Namen des Großvaters als ersten und den Namen des Vaters im Genitiv (mit *-s* oder *-n*) oder mit der Endung *-sen* als zweiten Namen; dieser Brauch wurde mit Einführung des FN beibehalten – es entstand der Zwischenname.

Vgl. www.rhaude.de/napoleon/namen/friesische_namen.htm

14



2 Weitere Bestandteile von Namenverwendungsformen

2.1 Namenszusätze

(1) Akademische Grade (AG)

Dr., M.A. (A: Mag. phil.), Dipl.-Ing., PD; künftig: Bachelor

Probleme:

- (a) in anderen Ländern z.T. andere Grade (in der Schweiz: *Lizentiat* ~ Diplom o. Magister; in Finnland: *lisentiaatti* [lic.phil.] als Zwischenstufe zwischen *maisteri* ['Magister'] und *tohtori* ['Doktor' als höchstem akademischem Grad])
- (b) unterschiedlicher amtlicher Umgang mit akademischen Graden: in Österreich werden ALLE in den Pass eingetragen, in Deutschland NUR der Doktorgrad (als *Dr.* ohne Fakultätenangabe), in der Schweiz und Skandinavien KEINER

15



(2) Berufliche Titel (BT)

Meister(in), Studienrat/-rätin, Professor(in), Oberarzt/-ärztin

(3) Ehrentitel (ET)

Dr. h.c., Medizinalrat/-rätin, Kammersänger(in), Hofrat/-rätin,
hist.: Kommerzienrat

- Vergabe ist in Deutschland primär eine Sache der Bundesländer;
- in Österreich – trotz Adelsverbot – viele ehemals höfische Titel
- auch in Finnland große Zahl solcher Titel, z.T. kostenpflichtig

(4) Dienstgrade (DG)

Major(in), General(in), Zollinspekteur(in), Hauptkommissar(in),
Oberbranddirektor(in), Botschaftsrat/-rätin, Forstmeister(in)

- gebräuchlich nur in den betreffenden Behörden/Organisationen
- große Unterschiede in der Gebrauchsfrequenz zwischen verschiedenen Behörden/Organisationen einerseits und verschiedenen Ländern andererseits

16



(5) Amtstitel (AT)

*Rektor(in), Oberbürgermeister(in), Präsident(in),
Aufsichtsratsvorsitzende(r), Vorstandsvorsitzend(r)*

- meist zeitlich befristet (nicht jedoch in Finnland: das Land hat z.Z. drei [lebende] *presidentit*: Mauno Koivisto, Martti Ahtisaari und die amtierende Präsidentin Tarja Halonen)

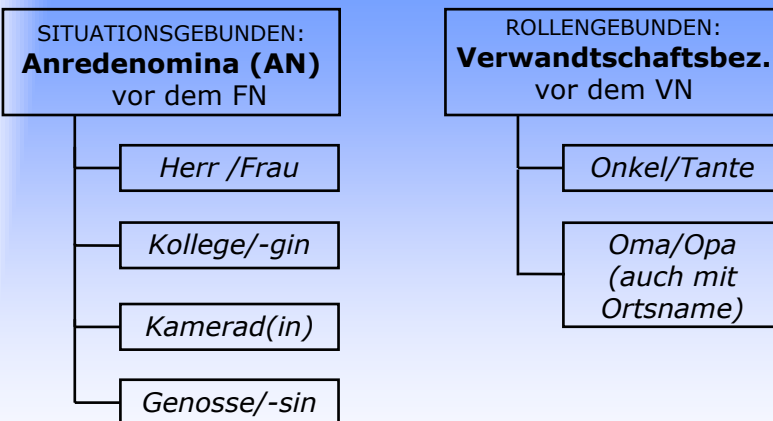
(6) Generationskennzeichnungen (GK)

*sen./jun.; I/II/III/IV;
hist.: d.J./d.Ä., Johann Strauß Vater/Sohn*

- meist nachgestellt
- kommen nur bei Trägern gleichen Namens vor



2.2 Namenbegleiter





3 Typische Gebrauchsformen von Personennamen

- Konkurrenz verschiedener Arten von Individualnamen sowie die
- Mehrgliedrigkeit von Individualnamen (VN + FN) und
- Mehrgliedrigkeit von Namenverwendungsformen (VN, FN, Namenszusätze und Namenbegleiter) bildet die Grundlage für
L **stilistische Variationsmöglichkeit**

Verwendung nur des VN

- z.B. im Deutschen, Englischen, Französischen und Russischen: vertraulich
- in den skandinavischen Sprachen und im Finnischen: neutral

Verwendung nur des FN

- z.B. im deutschen und englischen Pressebericht: neutral
- in Referenzfunktion im Gespräch leicht abwertend
- in der Anrede im Deutschen grob unhöflich, im Finnischen bei der Worterteilung in offiziellen Versammlungen üblich

19



Verwendung von VN+FN

- im Deutschen üblich (neutral) in der Referenzfunktion, aber eher selten in der Anrede (mündlich oder in Briefen)

Verwendung von Namenszusätzen und -begleitern

- ist stark abhängig vom Rede- oder Schreibkontext sowie von sozialen Rollen (und Verwandtschaftsbeziehungen)

Artikelgebrauch bei Individualnamen

bestimmter Artikel (*der* o. *die*) bei VN L **VERTRAUT, POSITIV**

der Christoph, die Veronika, der Willy (Brandt)

best. Artikel o. Demonstrativpronomen bei FN L **EXPRESSIV
POSITIV o. PEJORATIV**

der/die/diese(r) Meier, die Merkel, der Stoiber, der Schröder

20



bei darstellenden Künstlerinnen L **EXPRESSIV POSITIV**

z.B. *die May, die Weigel, die Piaf, die Loren, die Bardot*

best. Artikel im Plural bei FN L **NEUTRAL** oder **PEJORATIV** bzw. **DEONYMISCH**

die Meiers; "die Hitler kommen und gehen, aber ..."

unbest. Artikel bei VN+FN bekannter Persönlichkeiten
L **EXPRESSIV POSITIV**

ein Herbert Wehner, eine Rita Süßmuth, eine Nicole Kidman

unbest. Artikel bei VN+FN nicht Prominenter evtl. + Anrede-
nomina L **HINWEIS AUF DIE UNBEKANNTHEIT EINER PERSON**

*ein [Mann namens / Herr (namens)] Peter Müller,
eine [Dame namens / Frau (namens)] Christine Kühn;
ein Herr Meier, eine Frau Gack*



4 Die Wahl von Namenverwendungsformen

Vorläufiges Fazit:

Die Verwendung von Individualnamen ist abhängig von:

- Kommunikationskulturen und den in bestimmten Kommunikationsgemeinschaften herrschenden Normen
- situativen Beziehungen zwischen den Kommunikationspartnern
- darunter im Besonderen: Textsortenkonventionen

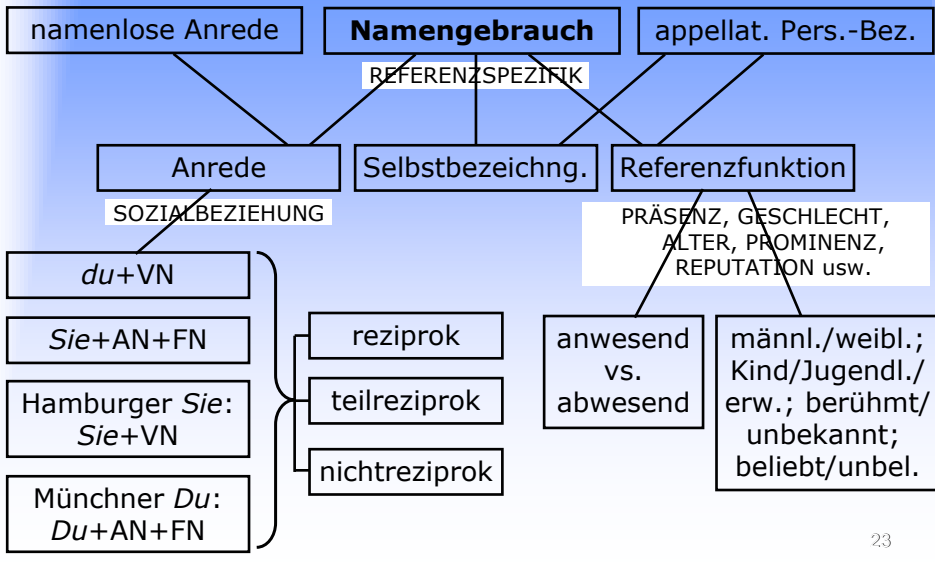
bisher nicht betrachtet:

- Funktionale Referenz der Individualnamen in der Kommunikation



Pronomen (*du, ihr, Sie*), Nomen (*junge Frau/junger Mann*), Formeln (*Hallo! Entschuldige mal!*)

Nomen und Nominalgruppen



- Außer der Referenz des Namens sind von Bedeutung:

allgemeine Situationsmerkmale mit namengebrauchssteuernder Funktion

(i) Kanalspezifik

- a) mündliche (direkt interpersonale oder fernmündliche Kommunikation einschließlich derjenigen via Mobiltelefon oder Sprechfunk)
- b) schriftlicher Kommunikation (mittels Brief oder Fax)
- c) Kommunikation auf elektronischem Wege (vor allem via E-Mail und Chat).

(ii) Öffentlichkeitsgrad

'öffentliche' vs. 'nicht-öffentliche Kommunikation' (vgl. Kany 1995), bei letzterer: gruppeninterne' und 'vertrauliche Kommunikation'



(iii) Offizialitätsgrad: die **juristische Verbindlichkeit** von Kommunikationsakten:
'offizielle' vs. 'informelle' bzw. 'private' Gespräche und Texte

(iv) Beziehungsebene: das zwischen den Kommunizierenden bestehende, nicht zuletzt durch berufliche und soziale Positionen vorgegebene persönliche Rollenverhältnis:
'Distanz' vs. 'Nähe'

(v) Formalitätsgrad:
'förmlicher' vs. 'legerer' Umgang

(vi) Textsortenspezifik



Verwendung von Individualnamen in längeren Texten

- Ein empirisch bisher wenig untersuchtes Gebiet; für historische Presstexte auf handlungstheoretischer Grundlage vgl. Mathilde Gyger 1991, außerdem Hartwig Kalverkämper 1978 und 1995
- Textsortenspezifik muss beachtet werden
- Hervorzuheben ist die hohe semantische Leistung von PN als Kürzeln z.B. in Nachrichtentexten (vgl. Gerhard Koß)
- Kalverkämper hebt die Rolle der Namenform als **Gliederungssignal** in zwei Dimensionen (absatzintern und makrostrukturell) hervor (Substitution von vollen durch reduzierte Namensformen und Pronomina, Rückkehr zum Namen als Signal für einen thematischen Einschnitt)



- Die Prinzipien der Wahl bestimmter Namensverwendungsformen (auch in komplexeren Texten) sind vielgestaltiger; sie umfassen
 - referenzielle,
 - kompositorische,
 - stilistische und
 - attitudionale Regeln für
 - bestimmte Kommunikationssituationen und Textsorten.
- Sie sind, wie aller Namegebrauch, historisch veränderlich, von den Normen der Kommunikationsgemeinschaften bestimmt und bedürfen weiterer empirischer Beschreibung, auch kontrastiv.

Vielen Dank
für die
Aufmerksamkeit!